

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine Standhaftigkeit, die vorauszusehen war

Wählerlogik

Das Land, in dem diese Geschichte sich zutrug, ist ein Märchenland gewesen, denn es lag 10000 Meilen hinter vorgestern. Es war ein Wunderreich, denn merkwürdigerweise gab es dort keinen König, sondern schon damals eine Demokratie und die Einigkeit im Volk erwies sich fast als vollkommen, so daß man nur zwei Parteien brauchte, und zwar die «Freiheitlichen» und die «Fortschrittlichen», die man abwechselnd wählen konnte.

Als wieder einmal die Wahlen vor der Tür standen, gingen die großen und die kleinen Politiker unter das Volk und warben um Stimmen für ihre Partei. Da die Versprechungen, die man früher bei solchen Anlässen gemacht hatte, nicht mehr so recht geglaubt wurden, änderte man die Taktik und griff diesmal tief in die Säcke mit den Wahlgeldern.

So kam einmal zu einem kleinen Bürger namens Meierly ein Wahlmann der Freiheitlichen, die gerade an der Macht waren, und rief: «Freiheit!»

Der richtige Aperitif
für Deinen Magen
heißt Weinfog Bitter!



Das neue Bernerwappen

Auf der Lorrainebrücke in Bern brachen einige Brückepfeiler ein. Im Osten der Stadt ist ein ganzes Quartier läbig, und vor einiger Zeit gab es auch an einer wichtigen Ausfallstraße Rutschungen.

ins Haus und war dabei furchtbar anzuschauen.

«Schurke!» so brüllte er. «Du hast unser Geld genommen und deine Stimme den Fortschrittlichen gegeben. Was hat dich dazu bewogen, Elender?»

«Die Fortschrittlichen», entgegnete der Mann kleinlaut.

«Unmöglich», rief der Werber in seinem Zorn. «Die waren ja gar nicht an der Macht und haben daher auch nur halb soviel Geld wie wir. Weshalb hast du es denn getan, Verräter?»

«Eben deswegen», antwortete Meierly schlicht, «denn ich dachte mir, wenn sie bloß die Hälfte bezahlen können, dann sind sie auch nur halb so korrupt.»

Ralph Urban

Sport

«Wie isch gsii, geschter am Velo-
rennen?»

«Jo — schnell gfahre sind s nöd.
Lärme händs kei gmacht und gschtunke
häts au nöd. Eigentli hät mer nüt devo
ghal!»

O. R.

SENGLET
trinke mässig
LICHEUR
dafür
SENGLET
trinke mässig
LICHEUR